

Kantonspolizei sucht «Brückenbauer» und «Brückenbauerinnen»

Mit grösstem Erstaunen hat die SVP zur Kenntnis genommen, dass die Kantonspolizei Zürich eine interne Fachstelle schaffen will, welche sich mit hier ansässigen fremden Kulturen auseinandersetzen und sich ein Grundwissen über fremde Sitten und Gebräuche aneignen soll.



CLAUDIO SCHMID
KANTONSRAT SVP
BÜLACH

Soll künftig den Mitarbeitern der Kapo vermittelt werden, dass in

fremden Kulturen die Zwangsheirat die Normalität und nicht die Ausnahme oder dass in fremden Kulturen das Züchtigen der Ehefrau eine Pflicht ist?

Sollen die Kantonspolizistinnen und Kantonspolizisten künftig mehr Verständnis aufbringen müssen, dass Ehrenmorde keine Morde, sondern schlicht Ausdruck anderer Sitten sind?

An Naivität kaum zu überbieten

An Naivität kaum zu überbieten ist die Aussage der Präventionsfachstelle der Kapo, dass es oftmals schon genüge, den Personen mit Migrationshintergrund zu einer besseren Orientierung über das Funktionieren unseres Rechtsstaates zu verhelfen, die hier geltenden gesetzlichen Leitplanken und die möglichen Sanktionen bei Fehlverhalten aufzuzeigen oder Kontakte zu behördlichen Stellen zu vermitteln.

Kein teurer Nachhilfeunterricht!

beziehungsweise das Nichtfunktionieren unseres Rechtsstaates in Bezug auf Asyl- und Sozialhilfemissbrauch nur allzu gut. Sie brauchen keinen teuren Nachhilfeunterricht durch Angehörige der Kantonspolizei.

Stopp dem Therapiestaat Schweiz

Wir brauchen keine Kantonspolizei, welche nun auch noch in den Therapiestaat Schweiz eingegliedert werden soll. Es gibt bereits mehr als genügend kostspielige soziokulturelle Brückenbauer in unserem Lande und unserem Kanton, welche diese aufwändige Aufgabe wahrnehmen.

Ausschaffungsinitiative unterschreiben!

Wir wollen keine Kuschelpolizei und keine «Gschpürschmi-Polizisten». Die Angehörigen der Kantonspolizei erfüllen wichtige Aufgabe zugunsten der Zürcher Bevölkerung.

Es sind der Polizei die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit diese effizient und wirksam gegen die Kriminalität vorgehen kann. Ausländische Straftäter sind nicht zu therapieren und nicht zu resozialisieren, sondern des Landes zu verweisen. Dies hilft der Kantonspolizei weit mehr, als eine naive Kuschelpädagogik. Sogar ein Teil der SP hat mittlerweile beim Thema Jugendgewalt gemerkt, dass ihr Kon-